Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

167 (21.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 167. Mittwoch den 21. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 21. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Genf: Die gegen Reims angewandte Methode der fächerartigen Beschießung übte in jüngster Zeit und auch vorgestern wieder in Arras und Umgebung ihre verheerende Wirkung aus. Der französischen Artillerie und allen Militäranstalten wurde dort erneut schwerer Schaden zugefügt.

W.T.B. Paris, 20. Juli. Der „Temps" meldet, die französische Regierung habe angeordnet, daß alle Wehrpflichtigen, die sich bisher dadurch der Wehrpflicht entzogen, daß sie sich nicht in die Stammrolle eintragen ließen, zwangsweise den Militärbehörden vorgeführt und im Falle der Diensttauglichkeit unverzüglich ausgebildet werden sollen

W.T.B. London, 20. Juli. Minister Henderson sagte auf einer Konferenz, daß der Krieg wahrscheinlich noch ein weiteres Jahr dauern werde.

* Berlin, 21. Juli. Ueber die Räumung Rigas durch die Russen wird der „Berliner Morgenpost" aus Petersburg gemeldet: Sämtliche behördlichen Archive Rigas, die Goldbestände der dortigen Staatsbankfiliale und die Akten der Gerichte sind vorgestern nach Petersburg abgegangen. Mit der Räumung der dortigen Intendanturlager ist begonnen worden. Die Staatsbeamten haben die Weisung erhalten, zur Abreise bereit zu sein. Im Laufe der letzten Woche haben über 10 000 Zivilpersonen fluchtartig Riga verlassen. Die nordwestlichen Bahnen haben den Auftrag erhalten, 19 Flüchtlingszüge täglich bereit zu stellen. Mitau sieht wie ausgestorben aus.

* Berlin, 21. Juli. Ueber vergebliche russische Sturmangriffe am Dnjestr wird dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Czernowitz berichtet: Die Russen hatten am unteren Dnjestr große Verstärkungen herangezogen und versuchten, den Unsrigen die am linken Ufer gewonnenen Positionen wieder zu entreißen. Alle ihre Bemühungen blieben erfolglos. Unsere Truppen hielten alle Stellungen. Die Russen hatten auch schwere Artillerie herangezogen. An der bessarabischen Grenzfront haben die Russen in den letzten vier Nächten heftige Sturmangriffe gemacht, die regelmäßig von den Unsrigen abgewiesen wurden. An einer Stelle durchschnitten die Russen das Drahtverhau und drangen mit mehreren Abteilungen in unsere Stellungen ein. Diese Abteilungen wurden jedoch gefangen genommen. Der Sturmangriff in der Sonntag Nacht dauerte 6 Stunden. Unaufhörlich stürmten die Russen. Manche Stellen versuchten sie achtmal zu nehmen, aber alle Bemühungen waren vergebens.

* Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Czenstochau wurde zum ersten Bürgermeister von Czenstochau Regierungsrat Knobloch aus Merseburg ernannt.

* Berlin, 21. Juli. Eine Meldung der „Deutschen Tageszeitung" aus Haag besagt: Balfour habe sich in den Wandelgängen von Westminster geäußert, daß kaum Hoffnung bestehe, die Dardanellen durch Gewalt zu bezwingen. Man würde nun damit rechnen, daß den Verteidigern die Munition ausgehe.

* Berlin, 21. Juli. Aus London wird dem „Berliner Tageblatt" über Amsterdam gemeldet, daß zwischen der Regierung und den streikenden Bergarbeitern in Südwales eine Uebereinkunft über die Wiederaufnahme der Arbeit erzielt worden ist.

W.T.B. London, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung der „Times" aus New-York: Die Vereinigten Staaten haben eine Note an Großbritannien gesandt, in der sie darauf bestehen, daß die Rechte der amerikanischen Bürger gemäß dem Völkerrecht anerkannt werden müssen und durch britische Kabinettsordre und ähnliche Verfügungen nicht angetastet werden dürfen. Die Vereinigten Staaten weigern sich, die Urteile der Prisengerichte, soweit sie mit dem Völkerrecht in Widerspruch stehen, anzuerkennen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 21. Juli. Musketier August Klautmann von hier, beim Infanterie-Regiment Nr. 138, gefallen am 8. April bei Kalwarja, erhielt für Verdienste in der Winterschlacht in den Masuren die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille. Dieselbe wurde dieser Tage seinen Angehörigen zugestellt.

✱ Durlach, 21. Juli. Gefreiter d. R. Heinrich Kiefer von hier, beim Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 55, 1. Batterie, erhielt die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille.

✱ Grötzingen, 21. Juli. Unteroffizier d. L. Karl Vollmer (Sohn der Magdalena Vollmer Witwe hier), beim Hohenzoll. Füsilier-Regiment Nr. 40, erhielt die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille.

W.T.B. Karlsruhe, 20. Juli. (Nichtamtl.) Die Sammlung für die „Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen" hat bis jetzt im Großherzogtum Baden in kurzer Zeit ein überraschend günstiges Ergebnis gehabt. Bei der Hauptsammelstelle der Filiale der Rheinischen Kreditbank Karlsruhe sind bis heute über 300 000 Mk. eingegangen, die voraussichtlich noch überschritten werden. Das Endergebnis wird erst gegen Ende des Monats festgestellt werden können.

Friede Sörrensen. 38)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Wie ein Riß ging es durch sein Herz, Ruth! — Er sah sie vor sich, wie sie ihn bleich, mit zuckenden Lippen und erloschenen Augen anstarren würde. Ganz deutlich fühlte er plötzlich wieder, daß sie ihn liebte und — daß er ihr das nicht antun konnte, nicht jetzt und nicht so unvorbereitet.

Und noch eine war da drinnen, der er Rechenschaft schuldig war — Tante Friede. Auch ihr konnte er jetzt nicht gegenübertreten mit Ellen am Arm. Wie ein Verräter kam er sich vor.

Er sah mit einem dunklen Blick auf Ellen herab.

„Ich habe einen Wunsch, den Du mir erfüllen mußt, Ellen."

Sie sah ihn zärtlich an.

„Ich erfülle Dir unbedenklich jeden," antwortete sie leise.

„So laß uns heute abend noch schweigen darüber, daß wir uns verlobt haben. Ich möchte — meine Eltern erst darauf vorbereiten. Morgen hole ich Dich dann ab, um Dich ihnen als Tochter zuzuführen."

Ellen war zu froh, am Ziel zu sein, als daß sie ihm diesen Wunsch nicht erfüllt hätte.

„Wie Du willst, Liebster, ganz wie Du willst. Ach, ich bin so glücklich, daß ich nun Dir gehöre — und Du mir. Schnell, gib mir noch einen Kuß, dann wollen wir ganz sittsam und verständig hineingehen."

Er küßte sie — aber nur flüchtig — und schritt dann nachdenklich neben ihr die Verandastufen empor. Oben hielten sie sich dann erst noch eine Weile konventionell plaudernd auf. Ellen strich sich das Haar zurecht und trat dann unbefangen in das Zimmer.

Georg folgte ihr erst eine Weile später. Er war entschieden verlegen und zog sich in eine dunkle Ecke des Zimmers zurück. Die anderen debattierten noch eifrig über das bevorstehende Fest und schienen kaum die lange Abwesenheit der beiden bemerkt zu haben.

Georg war erstaunt, wie sicher und ungeniert sich Ellen gab. Hier in der hellen Beleuchtung des Zimmers fiel ihm auch auf, daß ihre Augen nicht die leiseste Tränenspur zeigten. Und sie hatte doch so sehr geweint.

Ellen war in so lustiger, sprühender Laune, wie er sie noch nie gesehen. Sie neckte sich übermütig mit Georgs Vater und trug schließlich probeweise einige drollige Gedichte vor, mit denen sie am Polterabend die Hochzeitsgäste unterhalten wollte.

Sonst hatte Georg an ihr alles reizend und entzückend gefunden, während er heute ihre übermütige Stimmung mit kritischen Augen betrachtete.

Immerhin hatten sie doch heute einen ernsten, folgenschweren Schritt getan. Er hätte verstehen können, wenn sie heiter, wie von heimlichem Glück durchleuchtet vor ihm gesessen hätte. Daß sie aber jetzt in dieser Stunde in einem übermütigen, leichten, kecken Ton allerlei Allotria trieb, mit seinem Vater kokettierte und ihn selbst durch heimliche Seitenblicke aufforderte, sich mit ihr über die Unwissenheit der anderen lustig zu machen, das mißfiel ihm sehr. Zum erstenmal legte er eine kritische Sonde an das Wesen des Mädchens, mit dem er sich für ein ganzes langes Leben verbinden wollte. Und da war ihm zumute, als müsse er ersticken, als müsse er ein Netz zerreißen und in wilder Flucht hinausstürmen.

Er wußte nicht, was ihn so plötzlich ernüchtert hatte, was es war, das ihm so beklemmend das Herz bedrückte. Nur ein Gedanke nahm ihn mehr und mehr gefangen: „Du hast dich übereilt. So im Rausch schließt man nicht eine Verbindung fürs ganze Leben."

Im Rausch! Im Rausch!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

§ Karlsruhe, 20. Juli. (Ferienstrafkammer II.) Der Taglöhner Wilhelm Beisel aus Brombach lernte in Durlach, wo er arbeitete, eine geschiedene Frau kennen. Er versprach ihr die Ehe und gab an, er habe Vermögen und in seiner Heimatsgemeinde Brombach ein Häuschen. Beisel ließ seine „Braut" nach Brombach kommen und zeigte ihr dort das Armenhaus, in dem seine Schwester wohnte, als sein Häuschen. Später zeigte Beisel der „Braut" auch ein Sparkassenbuch der Sparkasse zu Heppenheim, nach dem Beisel dort ein Guthaben von etwa 400 Mk. habe. Tatsächlich hatte Beisel in Heppenheim noch ganze 3 Mk. 53 Pfg. liegen und in dem Sparkassenbuche hatte Beisel Fälschungen vorgenommen durch Rasuren und Zusätze, die dann ein höheres Guthaben ergaben. Für die „Braut" wollte der Hausherr des Beisel das Guthaben in Heppenheim abheben. Er hatte sich zu diesem Zwecke eine von dem Bürgermeisteramt in Durlach beglaubigte Vollmacht geben lassen, als er aber nach Heppenheim kam, wurden die Fäschungen sofort erkannt. Die Strafkammer verurteilte Beisel, der noch unbestraft ist, wegen Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

© Karlsruhe, 21. Juli. Die Stadtverwaltung verkaufte gestern nachmittag an zwei Stellen der Stadt Einmachzucker zum Preise von 26 Pfg. für das Pfund. Der Andrang — man zählte viele Hunderte von Käufern — war derart groß, daß Polizei nötig war, die richtige Abwicklung des Einkaufsgeschäfts zu regeln.

Karlsruhe, 21. Juli. Der hiesige Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen hat durch Einkäufe, die von mehr als 100 Familien in den letzten Tagen in verschiedenen Geschäften hier vorgenommen wurden, Erhebungen über die Lebensmittelpreise angestellt und das Ergebnis seiner Erhebungen dem Generalkommando, dem Ministerium des Innern, dem Stadtrat und dem Bezirksamt Karlsruhe mit der dringenden Bitte vorgelegt, Maßnahmen gegen die durch die Feststellungen zutage getretenen ungerechtfertigten Preistreibereien und Ueberforderungen bei dem Lebensmittelverkauf zu treffen. — Auch das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell hat an den Karlsruher Stadtrat eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Lebensmittelteuerung wendet und die Vorschläge enthält, in welcher Weise die Stadt durchgreifend der Teuerung entgegentreten kann.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30. Programm für die Spielzeit vom 21. bis einschl. 23. Juli. Es muß vorweg gesagt werden, daß die Leitung des Theaters auch diesmal mit einem für jedermann interessanten und sehenswerten Programm aufwartet. Zur Vorführung gelangen u. a. zwei Dramen „Das Glück der Andern" (3 Akte), sowie „Der unsichtbare Zeuge" (3 Akte). Ebenso kommt noch eine Komödie „Nur keine Geldheirat" zur Darstellung. Mit „Herrn Schmetterlings Wette" und „Fritz Eilig", der Telegraphenbote, kommt auch der Humor vorteilhaft und genügend zur Geltung. Selbstverständlich fehlen auch die lebenden Berichte von den Kriegsschauplätzen nicht und kann ein Besuch angelegentlichst empfohlen werden. — Voranzeige: Vom 24. bis 27. Juli kommt ein hochinteressanter und spannender Abenteurer-Roman „Der Geisterseher" zur Vorführung, worauf wir jetzt schon ganz besonders aufmerksam machen möchten.

* Heidelberg, 21. Juli. Der Ehrenbürger der Stadt, Geh. Medizinalrat Doktor Mittermaier, feierte gestern seinen 92. Geburtstag. Geh. Rat Mittermaier ist trotz seines hohen Alters noch im Lazarett tätig. —

Konstanz, 20. Juli. Die gestern hier eingetroffenen deutschen Sanitätsleute unternahmen am Nachmittag einen Ausflug nach der Insel Mainau. Vor dem Schloß hielt Hauptmann d. R. Haulick eine Ansprache und brachte ein Hoch auf das ganze Großherzogliche Haus aus. An die Großherzogin Luise wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf welches alsbald eine sehr herzlich gehaltene Antwort eintraf.

Warnung vor Verbreitung unwahrer Kriegsnachrichten. Es ist in der letzten Zeit wieder vielfach vorgekommen, daß im Publikum unwahre Kriegsnachrichten verbreitet wurden, die in einem Falle sogar von einer Zeitung weitergegeben worden sind. Der stellvertretende kommandierende General des 14. A.-K. weist erneut in einer Bekanntmachung auf das Verbot der Verbreitung unwahrer Kriegsnachrichten hin. Nach diesem Verbot wird jede deutschfeindliche Kundgebung, sowie jede Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Krieg mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen höhere Strafen bestimmt sind. Unter dieses Verbot fällt, wer sich einer deutschfeindlichen Kundgebung, sei es öffentlich oder nicht öffentlich, schuldig macht, ferner wer böswillig oder fahrlässigerweise unwahre Nachrichten über den Krieg verbreitet, oder zur Zuwiderhandlung gegen das erlassene Verbot auffordert oder anreizt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juli. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger" hat der Münchener Magistrat bei der bayerischen Regierung und beim Bundesrat gegen eine Erhöhung der Höchstpreise für Getreide schärfsten Einspruch erhoben. Auch gegen die Milchverteuerung verlangt der Magistrat raschestes Eingreifen.

* Berlin, 21. Juli. Aus Kiel wird dem „Berliner Tageblatt" berichtet: In Elmschenhagen in Holstein explodierte ein von Kindern in einem Hause gefundener Granatzünder. Ein Schüler wurde so schwer verletzt, daß er starb. Ein anderer büßte ein Auge ein, ein dritter wurde leicht verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Die Blätter feiern den 49. Jahrestag der Schlacht bei Lissa und verweisen darauf, daß der Geist Tegetthoffs als heiliges Vermächtnis nachwirke und in ungebrochener Kraft blühe. Soldaten und Matrosen wetteifern miteinander, um Italien zu beweisen, daß sie würdige Nachfolger der Helden von Custozza und Lissa sind.

W.T.B. Gmunden, 21. Juli. Gestern, am Jahrestage der Schlacht von Lissa, fand hier auf dem Rathaus die feierliche Enthüllung des für Kriegsfürsorgezwecke bestimmten Wehrmannes statt. Der patriotischen Feier wohnten der Herzog und die Herzogin von Cumberland, deren Töchter die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin und Prinzessin Olga, ferner der Herzog Ernst August von Braunschweig mit Gemahlin, sowie die Prinzessin Maria von Schaumburg-Lippe bei.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 20. Juli. Fürst Hohenlohe-Langenburg, der während der Abwesenheit des auf Erholungsurlaub reisenden deutschen Botschafters Freiherrn von Wangenheim als dessen Stellvertreter in der Eigenschaft eines Botschafters in besonderer Mission fungieren wird, traf gestern nacht mit dem neuernannten Militärattachée Oberst von Lossow hier ein. Zur Begrüßung des Fürsten, auf dessen Wunsch ein offizieller Empfang unterblieben war, fanden sich am Bahnhof ein Botschaftsrat Freiherr von Neurath mit den Herren der deutschen Botschaft, sowie die Abgesandten des Sultans und der türkischen Regierung.

Er konnte dieses Wort nicht mehr loswerden, es tönte ihm lauter und lauter in den Ohren.

Im Verlaufe des Abends gab es sich, daß er eine Weile mit Ruth allein stand. Sie sprachen, wie jetzt immer, einige mühsam hervorgequälte Worte miteinander. Heute empfand er es sehr schmerzlich, wie seltsam sich ihr Verhältnis zueinander geändert hatte. Und unwillkürlich fand er mit einem Male den alten, vertrauten Ton wieder und sprach einige warme, herzliche Worte zu ihr.

Da blickte sie zu ihm auf — einen Moment nur — aber der Blick brannte ihm die Seele wund. Wenn er es bisher nicht gewußt hätte, dieser eine Blick hätte ihm verraten, daß er hier mit tausend Schmerzen geliebt wurde. Der Blick zeigte ihm das ganze Martyrium dieser stolzen, stillen Mädchenseele.

Er brachte kein Wort mehr hervor. Die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Beklommen sah er sie an. Und da merkte er, daß sich ihr Blick plötzlich weitete und wie in Qual erstarrt sich auf seine Brust heftete. Sie faßte sich sogleich wieder, trat wie taumelnd einen Schritt zurück und wandte ihr erblaßtes Gesicht von ihm ab.

Unbehaglich sah er an sich herab. Da erblickte er ein langes, rotgoldenes Frauenhaar. Während er Ellen draußen stürmisch an sich preßte, war es wohl hängen geblieben. Nun lag es glänzend breit über das Hemd und den schwarzen Aufschlag des Rockes.

Er fühlte, wie ihm das Blut jäh ins Gesicht trieb, und entfernte hastig und verstohlen den Verräter.

So standen sie beide wie gelähmt, als Friede zu ihnen trat.

„Nun, ihr beide habt wohl die Sprache verloren," sagte sie scherzend. Aber ihr Blick forschte besorgt in Ruths blassem, krampfhaft zuckendem Gesicht. Sie bekam keine Antwort. Aber Ruth glitt plötzlich, ohne ein Wort, an ihr vorüber aus dem Zimmer und trat auf die Veranda hinaus. Sie hätte aufschreien müssen, wenn sie den Mund geöffnet hätte. Friede sah ihr besorgt nach und dann blickte sie forschend in Georgs gequältes Gesicht.

„Was war das — was ist geschehen?" frug sie leise, während ihr Herz ängstlich klopfte.

Er richtete sich hastig auf.

„Frage jetzt nicht, Tante Friede. Morgen vormittags komme ich zu Dir. Kann ich Dich schon um 9 Uhr sprechen. Um 10 Uhr habe ich eine Vorlesung."

„Ich erwarte Dich um 9 Uhr," sagte sie fest.

„Aber allein mußt Du sein."

„Es ist gut, ich sorge dafür."

Sie trat zurück, weil sie merkte, daß er nach Fassung rang. Aber ihr war sehr bang zumute, so, als schwebe ein Unheil über ihr.

Sie fühlte, daß etwas geschehen war, was Ruth bis in die tiefste Seele erschüttert hatte und was auch Georg mit Unruhe erfüllte. Aber sie wußte, daß sie heute nicht fragen durfte, morgen würde ihr Georg wohl alles erklären. Sie postierte sich wie ein treuer Wächter an der Verandatür, um zu verhüten, daß jemand zu Ruth hinaustrat.

(Fortsetzung folgt.)

Herstellung von Trockengemüse für den Winter.

Schafft Nährwerte für den kommenden Winter herbei, laßt nichts verderben bei der gegenwärtigen reichen Gemüseernte! Das sind Mahnworte an die deutsche Hausfrau. Wenn auch das Einkochverfahren in Gläsern, Krügen, Büchsen, Dosen, Flaschen usw dank der aufklärenden Tätigkeit der Behörden, Vereine im letzten Jahrzehnt stark verbreitet worden ist, so genügt dieses Verfahren unter den gegenwärtigen Verhältnissen doch nicht, um viele Nährwerte im Gemüse vor dem Verderben zu schützen. Gläser und Gummiringe sind für die Haltbarmachung großer Mengen Gemüse zur Zeit schwer erhältlich und teuer. Deshalb sollte das Dörrverfahren mehr als bisher angewendet werden. Es ist die einfachste, billigste und sicherste Art der Umsetzung frischer Gemüse in Dauerware. Dabei erhalten die Gemüse ihre Farbe, ihren Geschmack und Nährwert und sind leicht aufzubewahren.

Geeignete Gemüse zum Trocknen sind Wirsing, Weißkraut, Rotkraut, Spinat, Bohnen, gelbe Rüben, Kohlraben, Blumenkohl, Küchenkräuter, wie Bohnenkraut, Petersilie, Sellerielauch und Kartoffeln.

Die Zubereitung der Gemüse zum Trocknen. Die Gemüse sind zweckmäßig so zu teilen, wie sie gewöhnlich auf den Mittagstisch kommen; dann sind sie gründlich zu reinigen, von dicken, holzigen Teilen und Fasern zu befreien. Gemüse, die fest sind und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Geschmack nicht leicht verlieren, wie Bohnen, sind in einer schwachen Salzlösung (auf 1 Liter Wasser 5 Gramm Salz) zu brühen, um ein Trocknen schneller zu ermöglichen.

Das Trocknen der Gemüse. Hierzu sollte die künstlich erzeugte Wärme benutzt werden, da an der Luft und Sonne getrocknet, manche Gemüse an Nährstoffen verlieren. Geeignet sind hier Backöfen, Kochherde und die im Handel befindlichen Trockenapparate. Schnell und billig kann ein Trockenapparat auf folgende Weise hergestellt werden. Holzleisten sind in Rechteckform zusammenzufügen und einseitig mit verzinktem, dünnmaschigem Drahtnetz zu bespannen. Diese Trockenhorden können auf den Kochherd mittelst Backsteinen so aufgestellt werden, daß letztere einen Schacht für warme Luft bildet. Nunmehr werden die verfügbaren Horden mit dem vorbereiteten Gemüse belegt und aufeinander gestellt. Das Trocknen geschieht neben der Zubereitung des täglichen Mittagsmahles. Erfolgt die völlige Trocknung nicht an einem Tage, so kann dieselbe am nächsten Tag fortgesetzt werden, ohne daß das Produkt schlecht wird. Das Trockengemüse ist als fertig zu bezeichnen, wenn das Wasser völlig dem Gemüse entzogen ist und dieses sich lederartig anfühlt.

Die Aufbewahrung der Trockengemüse geschieht in kleinen Leinwandsäckchen in einem trockenen luftigen Raum. Bemerkt man, besonders im Herbst, ein Feuchtwerden des Trockenproduktes, was durch die anhaltende Einwirkung feuchter Luft möglich ist, so muß das Dörrgemüse leicht nachgetrocknet werden. Vor der Verwendung der Trockengemüse wird es am Abend vorher mit kaltem Wasser gereinigt und einige Stunden im klaren Wasser aufgeweicht. Die weitere Verwendung ist die gleiche wie die mit frischem Gemüse. Erbsen und Bohnen können ferner im Garten ausreifen; man bündelt die Pflanzen und hängt sie trocken auf. Im Winter werden die ausgereiften Samen aus den Hülsen genommen und in Säckchen aufbewahrt. Diese Hülsenfrüchte bilden wegen dem reichen Eiweißgehalt ein wichtiges Nahrungsmittel für unser Volk und Heer.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ostteile der Argonnen stürmten unsere Truppen zur Verbesserung ihrer Stellung noch mehrere französische Gräben, nahmen 5 Offiziere, 365 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

In den Vogesen fanden in der Gegend von Münster und Hartmannsweilerkopf hartnäckige Kämpfe statt. Die Franzosen griffen mehrfach unsere Stellung zwischen Lingekopf (nördlich von Münster) und Mühlbach an; die Angriffe wurden abgeschlagen. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Stellungen ein und mußte in erbittertem Nahkampf hinausgeworfen werden.

Südwestlich des Reichsackerkopf hält er noch ein Stück eines unserer Gräben besetzt.

Tag und Nacht lag die angegriffene Front und unsere anschließende Stellung bis Diedelshausen und bis zum Hilsenfirst unter heftigem feindlichem Feuer. Wir nahmen 4 Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen Teil Alpenjäger, gefangen.

Ein deutscher Kampfflieger zwang ein französisches Flugzeug bei Bapaume zur Landung. Das Flugzeug ist unversehrt in unserem Besitz.

Colmar wurde von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen, von denen 10 auf Häuser und Straßen der Stadt fielen, 1 Zivilist getötet und 1 Frau verletzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Popeljany und von Kurschany zieht der Gegner vor unsern vordringenden Truppen ab.

Westlich von Szawle wurden die letzten feindlichen Verschanzungen im Sturm genommen, besetzt und die Verfolgung in östlicher Richtung fortgesetzt.

An der Dubissa östlich von Rossienje durchbrach ein deutscher Angriff die russischen Linien. Auch hier weicht der Gegner.

Südlich der Straße Mariampol-Kowno führte ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer Kiekieryszki und Tanowka. 3 hintereinander liegende russische Stellungen wurden erobert.

Ebenso waren Angriffe unserer Landwehr gegen noch gehaltene feindliche Stellungen nördlich von Nowogrod von vollem Erfolg begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Weiter südlich am Narew wurde ein starkes Werk der Vorstellung von Rozan erstürmt, 560 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner versucht an diesem Fluß hartnäckig Widerstand zu leisten. Seine verzweifelten Gegenstöße mit zusammengerafften Truppen aus der Brückenkopfstellung von Rozan und Pultusk und Nowogeorgiewsk mißlangen. Die Russen erlitten schwere Verluste. 1000 Gefangene blieben in unserer Hand.

Die Blonie-Grojekstellung gewährte dem Feinde nur kurzen Aufenthalt.

Unter dem Zwange unseres sich von allen Seiten verstärkenden Druckes begannen die Russen westlich von Grojek ihre Befestigungen aufzugeben und in östlicher Richtung zurückzugehen. Unsere Truppen folgen dicht auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung erreichten die deutschen Truppen des Generalobersten von Woyrsch gestern die vorgeschobene Brückenkopfstellung südlich Iwangorod. Ein sofortiger Angriff brachte sie in den Besitz der feindlichen Linien bei Wladislawow. Um die anschließende Stellung wird noch gekämpft.

Zwischen oberer Weichsel und Bug hat sich der Gegner erneut den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen gestellt. Trotz hartnäckigen Widerstandes brachen österreichisch-ungarische Truppen bei Skrzyniec-Niedrzwica-Mala südwestlich von Lublin, deutsche Abteilungen südöstlich von Piaski und nordöstlich von Krasniostaw in die feindlichen Stellungen ein. Der Angriff ist im Fortschreiten.

Wohnung,
bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, oder **Laden** mit 2-Zimmerwohnung im Hause Moltkestraße Nr. 5 zu vermieten. Näheres
Moltkestr. 15, 2. St. r.

Schuhmacher-Werkstätte,
auch für jedes andere Geschäft geeignet, in bester Lage der Hauptstraße per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 43, 2. St.

Auf 1. Oktober zu vermieten
1 Wohnung v. 2 Zimmern, Küche m. Wasserleitung u. sonst. Zugehör, ferner sofort oder später 1 Wohnung v. 1 Zimmer, Küche u. sonst. Zugehör, beide im Hinterhaus je 1 Treppe. Näheres
Hauptstraße 66 im Laden.

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 22, 2. Stock;
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung Seboldstraße 22, parterre.
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;
Näheres bei
Carl Leußler, Lammstr. 23.

Amalienstraße 29
ist wegen Versetzung eine schöne **3-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Mansarde, mit Koch- und Leuchtgas versehen, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche und allem Zubehör zu vermieten **Mühlstraße 10.**

Kartoffel-Verkauf.
Morgen (Donnerstag), Freitag und Samstag Verkauf frisch eingetroffener schöner Frühkartoffeln bei der städt. Verkaufsstelle. Es werden auch größere Quantitäten abgegeben.
Verkaufspreis **11 Pfg. das Pfund.**
Durlach den 21. Juli 1915.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

In einem demnächst beginnenden Kursus zur gründlichen Ausbildung von
Kindergärtnerinnen für Familie
können noch Mädchen, wenn auch eventuell erst aus der Schule entlassen, Aufnahme finden.
Frl. E. Knobloch, Vorsteherin
Herrenstraße 23.

Das echte **Kasseler**
Simonsbrot
mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich.
Da die Reichsbehörde nur ausländischen Roggen uns verfügbar gemacht hat, dessen Preis, gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöht ist, mußte auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Laut § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage: **Oskar Gorenflo.**

Schöne 2—3-Zimmer-Wohnung (Mansarde) mit sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Waldstraße 10.

Gritznerstraße 2 ist im 2. Stock eine Wohnung von drei Zimmern, Glasabschluß und Mansardenzimmer in freier Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. August oder 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 8.

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Schöne 2—3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Palmaienstraße 1

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2 St.

Kirchstraße 15 ist im Seitenbau eine Parterre-Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Gritznerstraße 2, 2. Stock.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansardenzimmer nebst **Laden** in der Lindenstraße Durlach ist zu annehmbarem Preis auf 1. Oktober zu vermieten. Der Laden kann auch zur Wohnung verwendet werden.
Andreas Selter, Aue.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 76, 2. St.

Die Bäckerei Kelterstraße 1
zu vermieten oder als Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Schweinestall sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe, Waldhornstraße 64** im Laden.

Ein möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 74 im Laden.

Eine 2-Zimmerwohnung samt allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Hauptstraße 59.**

Grünwettersbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die erhebenden Worte des Herrn Pfarrer Wilckens bei dem Heimgang unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Wilhelm Jourdan
Landwirt

sagen wir innigsten Dank.

Grünwettersbach den 21. Juli 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Jourdan z. Lamm, Palmbach.
" **Lud. Jourdan.**
" **Granget,** Hauptlehrer, Aue.

Hohenwettersbach.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unsere unvergeßliche, treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Christina Kraut Wtw.
geb. Eise

im 78. Lebensjahre gestern nach kurzer Krankheit unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Hohenwettersbach den 21. Juli 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Telegramm!

Wo bekommt man sein Schuhwerk am besten und billigsten repariert, besohlt und gefleckt?

Machen Sie einen Versuch bei

Schuhmachermeister Rohrer
jetzt 4 Kirchstraße 4 hinter dem Rathaus.

Elegante Anfertigung nach Maß — Reparaturen zu ermäßigten Preisen.

Fachgemäße Ausführung, sodaß jeder Versuch seine Zufriedenheit finden wird.

Die Ware wird auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.

Hochachtungsvollst
Karl Rohrer, Schuhmachermeister.

---

1 Waggon Steintöpfe

neu eingetroffen

gebe solche **billig** ab.

Meine werte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß nur sehr schwere Steintöpfe zu haben sind, wer also braucht, der schiebe den Kauf nicht auf die lange Bank, da nachher evtl. das richtige nicht mehr zu haben ist.

Kaufhaus
G. Wasserkampf
Durlach.

Trauerhüte

sowie

Crepp, Grenadin u. Schleier
empfiehlt billigst

Julie Kiefer, Kronenstrasse 8.

Dreschmaschinen

— für Motor-, Göpel- und Handbetrieb —

Göpelwerke, Getreide-Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Milch-Entrahmer, Centrifugen, Buttermaschinen, Obstdörr-Apparate, Butterkühler empfiehlt billigst

H. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Freie Turnerschaft Durlach

Gegründet 1899.

Die Turner und Turnerinnen, die sich am Bezirksspieltag in Pforzheim beteiligen wollen, mögen sich am **Donnerstag** abend ½9 Uhr in unserm Sportshaus einfinden. Alles nähere wird dann bekannt gegeben. Auch unsere werten passiven Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einfinden zu wollen. **Der Turnrat.**

Freibank.

Morgen früh von 6 Uhr an wird **Rindfleisch** ausgehauen.

Dickrübensetzlinge

werden noch abgegeben

Gärtnerei Wendling.

Glas- und Flintpapier

10—15000 kg à ℳ 15— per 100 kg alle Nummern

zurückgesetzte Ware offeriert

Ignatz Berger
Frankfurt a Main.

Putzfrau

für einen Neubau sofort gesucht. Näheres **Bergbahnstraße 6.**

---

20 Stück Grammophonplatten, noch ganz neu, billig abzugeben. Zu erfragen im Verlag.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bedin".** Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Man wasche es öfters mit **Dr. Bufleb's Brennesselspiritus.** à Fl. 80 Pf. Nur zu haben in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

---

2 Hasenställe

wegen Platzmangels billig abzugeben. Zu erfragen im Verlag.

Eine **eiserne Kinderbettstelle,** gut erhalten, billig zu verkaufen **Kronenstr. 5,** 2. St. Hinth.

Gesucht

sofort oder bis 1. August ein gut möbl. Zimmer und ein Zimmer, das sich als Büro eignet, oder ein möbl. Schlafzimmer mit möbl. Wohnzimmer, das sich als Büro einrichten läßt. Telephon soll möglichst im Hause sein. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 196 an den Verlag.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Waldstraße 21,** 2. St.

Weisskraut

zum Einschneiden, per Zentner 8 Mark, empfiehlt

Karl Zoller
Mittelstraße 10, Telephon 182.

Evang. Kriegsbetstunde
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. Juli: Friedrich Wilhelm, V. Leopold Christian Wackershauser, Schlosser.
8. " Wilhelm Josef Friedrich, V. Gabriel Friedrich Heidt, städt. Vorarbeiter.
12. " Erna Rosa, V. Theodor August Benneter, Metalldreher.
12. " Ella Marta, V. Georg Karl Josef Throm, Zahntechniker.
14. " Josef Wilhelm, V. Josef Clemens Widmann, Druckereibesitzer.
19. " Christian, V. Christian Horst, Straßenbahnschaffner

Gestorben:

19. Juni: Mathilde, V. August Schiatti, Maschinenarbeiter, 17 W. a.
19. " Maria Pauline, V. Christian Wilhelm Rieth, Fabrikarbeiter, 22 Tage alt.
9. Juli: Magdalena Schwarz, geb. Faas, Ehefrau, 53 Jahre alt.
10. " Hedwig Erna Sophie, V. August Christian Heinrich Dreher, Monteur, 1½ Jahre alt.
13. " Elisabetha Richert, geb. Krebs, Witwe, 73¾ Jahre alt.
15. " Paula Luise, V. Christian Wilhelm Rieth, Fabrikarbeiter, 18 Tage alt.
14. Jan.: Gottlob Paul Siekiersky, Monteur, Ehemann, Unteroffizier d. L., 32½ Jahre alt.
2. Mai: Heinrich Leutner, Kaufmann, ledig, Musketier, 23 J. a.
25. " Karl Georg Dannheimer, Schuhmacher, ledig, Kriegsfreiwilliger, 18¾ Jahre alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg